



31.03.2013

F O L G E B E R I C H T

Tetrapropylammonium (TPA, Kation)

im Rhein bei Bimmen/Lobith (km 865 li /862 re)

An diesem Wochenende wurden im Rahmen der zeitnahen Gewässerüberwachung erneut erhöhte Konzentrationen von **Tetrapropylammonium** (Kation) (TPA) an der IMBL Bimmen/Lobith gemessen:

Messstelle	Probenahme		Konz. in µg/l
	Anfang	Ende	Tetrapropylammonium
Kleve-Bimmen	29.03.2013 00:00	Stichprobe	0,60
Kleve-Bimmen	30.03.2013 05:00	Stichprobe	0,71
Kleve-Bimmen	30.03.2013 13:00	Stichprobe	2,0
Kleve-Bimmen	30.03.2013 17:00	Stichprobe	2,6
Kleve-Bimmen	30.03.2013 23:00	Stichprobe	3,3
Kleve-Bimmen	31.03.2013 05:00	Stichprobe	4,0
Kleve-Bimmen	31.03.2013 10:10	Stichprobe	7,2
Kleve-Bimmen	31.03.2013 13:00	Stichprobe	9,7
Kleve-Bimmen	31.03.2013 15:00	Stichprobe	10
Kleve_Bimmen	31.03.2013 17:00	Stichprobe	11
Lobith	30.03.2013 00:00	Stichprobe	1,5
Lobith	29.03.2013 13:00	Stichprobe	0,55
Lobith	29.03.2013 17:00	Stichprobe	< 0.5
Lobith	29.03.2013 21:00	Stichprobe	< 0.5
Lobith	30.03.2013 01:00	Stichprobe	< 0.5
Lobith	30.03.2013 05:00	Stichprobe	0,59
Lobith	30.03.2013 06:55	Stichprobe	0,87
Lobith	30.03.2013 13:00	Stichprobe	1,6
Lobith	30.03.2013 21:00	Stichprobe	2,5
Lobith	31.03.2013 01:00	Stichprobe	3,0
Lobith	31.03.2013 05:00	Stichprobe	3,4

Die Untersuchungen werden fortgesetzt. Die Quelle der Belastung liegt wahrscheinlich – wie bei den Ereignissen der Vortage - im Bereich oberhalb von NRW. Proben der oberhalb liegenden nordrhein-westfälischen INGO-Rheinmessstellen wurden bereits zwecks Analytik incl. Quantifizierung auf TPA

nach Bimmen transportiert, damit Aussagen zur Belastung an der Landesgrenze zu NRW getroffen werden können. Diese Ergebnisse liegen noch nicht vor; über diese wird zeitnah auf diesem Wege berichtet.

Im Sofortbericht vom 23.03.2013 und im Folgebericht vom 28.03.2013 wurde dargestellt, dass eine belastbare ökotoxikologische Bewertung des eingeleiteten Stoffes derzeit nicht erfolgen kann, da Angaben zum Anion fehlen. Ein Vergleich mit den ökotoxikologischen Daten ähnlicher Verbindungen ergibt keinen Hinweis auf eine besonders hohe Toxizität. Eine akute Schädigung der Biozönose des Rheins ist bei den vorliegenden Stoffkonzentrationen im µg/l-Bereich nicht zu erwarten.

Die Betreiber der Trinkwassergewinnungsanlagen am Rhein werden über den Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) über vorliegende Schadstoffwellen informiert. Die Trinkwasserversorger können im Bedarfsfall eigenverantwortlich anlagenspezifisch erforderliche Maßnahmen des Trinkwasserschutzes rechtzeitig einleiten.